könnten. Dieser Vorschlag wird von Sportausschussvors. Scherl-Zudse angenommen und die Tagesordnung einstimmig festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschriften

VorINr.

Sportausschuss

Umweltschutzausschuss

TOP 3.1 Genehmigung der Niederschrift vom 26.04.2016 (UmwA)

VorINr.

Umweltschutzausschuss

Die Niederschrift vom 26.04.2016 wird bei zwei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

TOP 3.2 Genehmigung der Niederschrift vom 19.01.2016 (SportA)

VorINr.

Sportausschuss

Die Niederschrift vom 19.01.2016 wird einstimmig genehmigt.

**TOP 4 Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG und Verpflichtung der
hinzugewählten Mitglieder nach § 60 NKomVG: Michael Plötz**

VorINr.

Sportausschuss

Dieser TOP wird aufgrund der Abwesenheit vom Hinzugewählten Plötz von der Vorsitzenden Scherl-Zudse abgesetzt.

TOP 5 Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden

VorINr.
1063/2011-2016

Sportausschuss

RH Bargfrede wird als stellvertretender Ausschussvorsitzende vorgeschlagen. RH Bargfrede wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 6 Beseitigung von Bäumen auf der Sportanlage In der Ahe zur Erweiterung von Trainingsflächen; Anträge des JFV Rotenburg e.V. und der Cyclones Sports Family e.V.

VorlNr.
1038/2011-2016

Sportausschuss

Bgm Weber freut sich über den Zuwachs; den der JFV Rotenburg e.V. der Cyclons Sports Family e.V. in den letzten Jahren erfahren habe. Er verweist jedoch auf die Entscheidung des Sportausschusses vom 27.01.2006, zu einem inhaltlich gleichen Antrag des Sportplatzwarts. Damals wurde aufgrund ökologischer Gründe auf eine Entfernung der Bäume verzichtet. Zudem spenden die Bäume Schatten für die Sportplatznutzer.

RH Bargfrede schlägt vor, die Entscheidung über die Baumreihe zu verschieben und die gemeinsame Sitzung des Sport- und des Umweltschutzausschusses für eine Diskussion zu nutzen.

RH Bargfrede weist darauf hin, dass man den Antrag des Sportplatzwarts von 2006 nicht genauso behandeln kann, wie den Antrag des JFV Rotenburg e.V. und dem Cyclons Sports Family e.V. vom 12.01.2016. Zum einen wurde der Antrag damals nur im Sportausschuss besprochen. Der damalige Antrag wurde vom Sportplatzwart gestellt. Die Sportvereine sprachen sich damals noch für den Erhalt der Baumreihe aus. Nun sprachen sich zwei Vereine für die Entfernung aus und auch der Sportplatzwart unterstützt diesen Antrag. Auch bittet er zu beachten, dass entgegen dem demographischen Wandel die Vereine mehr Zuwachs erfahren. Aufgrund des Standortes der Bäume geht er nicht davon aus, dass eine Entfernung der Bäume zu zusätzlichem Lärm für den Anwohner führen würde. Die Sportanlage dient der sportlichen Betätigung und nicht dem Umweltschutz. Daher sollte diese auch möglichst optimal genutzt werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass der Stadt derzeit keine anderen geeigneten Flächen zur Verfügung stehen. RH Bargfrede unterstützt daher den Antrag der Vereine. Er äußert aber auch sein Verständnis für den Wunsch auf weitere Beratung in den Fraktionen.

RH Moor bringt ein, dass man eventuell einen Teil des Grandplatzes heraustrennen und in eine Rasenfläche umwandeln könnte, um eine entsprechende Trainingsfläche zu schaffen. So könnten die Bäume erhalten bleiben. Er spricht sich für den Erhalt der Baumreihe aus.

UmwAVors. Lauber ist ebenfalls für eine weitere Beratung in den Fraktionen. Er fragt sich, wie die ARS zu der Entfernung der Bäume steht. Diese habe sich 2006 für den Erhalt ausgesprochen. Er verweist auf andere Sportler, wie etwa die Leichtathleten, von denen man bisher nicht weiß, wie sie zu dem Antrag der Fußball- und Footballvereine stehen. Auch stellt er an die Verwaltung die Frage, wie es mit Kompensationsmöglichkeiten für die inzwischen etwa 30 – 40 Jahre alten Bäume aussieht. Aufgrund des Alters und der Größe der Bäume wäre eine Kompensation von eins zu eins vermutlich nicht ausreichend. Dann stelle sich noch die Frage, wo Platz für die Ersatzbäume wäre. UmwAvors. Lauber fragt sich zudem, ob der Sportplatz tatsächlich so stark ausgelastet ist, dass die einzige Möglichkeit darin besteht, das Trainingsfeld an der Stelle der Bäume einzurichten. Zudem sollte die Verwaltung überprüfen, ob nicht an anderen Stellen komplett neue Sportplatzflächen geschaffen werden können, bevor die Bäume entfernt werden.

RF Bassen spricht die in der Vergangenheit stattgefundenen Probleme mit dem Anwohner an, die bei einer Entfernung der Bäume wieder auftauchen könnten. Auch sollte man darüber nachdenken, ob nicht eine teilweise Entfernung der Bäume ausreiche.

RH Hülsemann schlägt vor, die Fläche um die Bäume herum einzuebnen und anzugleichen, so dass die Fläche für Trainingseinheiten genutzt werden kann und die Bäume bestehen bleiben können.

RH Hickisch weist darauf hin, dass man darauf Rücksicht nehmen sollte, dass nicht nur Fußball- und Footballspieler die Flächen nutzen. Zudem befinden sich gerade bei jüngeren Sportlern häufig Angehörige mit auf dem Platz, die den Schatten der Bäume in Anspruch nehmen. Er schlägt vor, darüber nachzudenken, die Fläche zwischen der Baumreihe und dem Grandplatz als Trainingsfläche herzurichten. Er stellt an die Verwaltung die Frage, ob sich schon Gedanken zu den anfallenden Kosten für die Herstellung des beantragten Platzes gemacht wurde.

StAR Lohmann erklärt, dass die finanziellen Aspekte für die Herstellung des beantragten Platzes noch nicht geprüft wurden, da in der Beschlussvorlage die Ablehnung des Antrags vorgeschlagen ist. Zu der Ersatzpflanzung führt er an, dass es mindestens 11 Plätze gibt, an denen diese durchgeführt werden könnte. Dies wäre zum Beispiel auf dem Parkplatz sowie entlang von Platz 1 möglich. Ein Kompromiss wäre auch, nur vier bis fünf Bäume zu entfernen, jedoch könnte der Höhenunterschied zwischen Grandplatz und Platz 4 problematisch werden.

Umweltschutzbeauftragte (USB) Rieß schließt nicht aus, dass die entfernten Bäume aus umweltschutzrechtlicher Sicht kompensiert werden können. Jedoch stellt sich die Frage, in welchem Ausmaß dies geschieht. Sie bezweifelt jedoch, dass ein Ausgleich für die schattigen Plätze innerhalb der Anlage geschaffen werden könne. Auch wird es etwa 30 – 50 Jahre dauern, bis der Ausgleich für die entfernten Bäume hergestellt sei.

Hinzugewählter Stecher fragt nach, welche Aussagen gegenüber dem Anwohner gemacht wurden.

StAR Lohmann erläutert, dass mit dem Anwohner eine Vereinbarung getroffen wurde, mit der ein verträgliches Miteinander geregelt werden soll. Dort ging es unter anderem um die Parksituation in der Straße In der Ahe, baurechtlichen und finanziellen Angelegenheiten zu dem angrenzenden Lärmschutzwall, sowie von der Sportanlage ausgehendem Lärm.

Landschaftswart Radtke unterstützt die weitere Beratung in den Fraktionen. Er weist darauf hin, dass trotz des derzeitigen Zuwachses in den Vereinen ein plötzlicher Interessenverlust auftreten könne, wodurch der zusätzliche Platz auf einmal nicht mehr gebraucht werde. Er fragt sich, ob man nicht darüber nachdenken könnte, die Schulsportplätze außerhalb der Schulzeit zu nutzen. Auch sollten die Schattenplätze insbesondere im Sommer nicht unterbewertet werden. Zudem sollte sich erkundigt werden, ob der Landkreis mit einzubeziehen ist. Er sieht eine teilweise Entfernung der Bäume lediglich als letzte Möglichkeit.

RH Bargfrede verweist darauf, dass die Sportvereine selbst für die Entfernung der Bäume sind und sich über den Verlust der Schattenplätze bewusst sind. Da die Leichtathleten hauptsächlich Platz 1 nutzen, würden sie durch das Entfernen der Bäume nicht sonderlich beeinträchtigt werden. Da die Betroffenen Flächen hauptsächlich von den Fußball- und Footballmannschaften genutzt werden und diese nun Ihre Priorität von schattigen Plätzen auf zusätzliche Trainingsflächen gelegt haben.

RH Hickisch bringt ein, dass sich der mit Büschen bepflanzte Streifen entlang von Platz 1 als eventuelle Ausgleichsfläche anbieten würde. Damit hätten die Fußballspieler als auch die Leichtathleten etwas von den Bäumen.

Bgm Weber geht noch einmal auf den Vorschlag von RH Moor ein, gegebenenfalls den Grandplatz zu verkleinern. Dieser werde zurzeit nicht mehr in dem Ausmaß genutzt, wie es einmal der Fall war. Er fragt die Vertreter der Vereine, ob diese den Grandplatz häufig nutzen.

Herr Surek vom JFV Rotenburg e.V. erklärt, der Grandplatz werde nur unregelmäßig genutzt. Die Nutzung sei nur mit den älteren Mannschaften möglich und geschieht nur, wenn keine andere Alternative besteht. Auf den Spielbetrieb hat der Grandplatz keine Auswirkung.

RH Lüttjohann bittet darum, vorausschauend zu planen und fordert die Verwaltung auf, sich nach möglichen Erweiterungsflächen, eventuell von der Deutschen Bahn, für die Sportanlage zu erkundigen und das Ergebnis den Fraktionen mitzuteilen. Zudem weist er auf eine ange-dachte Kunstrasenfläche an Stelle des Grandplatzes hin.

USB Rieß bringt ebenfalls ein, dass sich die Strauchreihe entlang von Platz 1 als Fläche für die Ausgleichpflanzung anbieten würde. Allerdings könnte es im Herbst zu Problemen mit dem Laub kommen, welches dann verstärkt auf die Laufbahnen sowie das Weitsprungfeld kommen würde und diesen Flächen zusetzen würde. Eine ähnliche Situation gab es bereits an der Theodor-Heuss-Schule.

Landschaftswart Radtke spricht sich dafür aus, über eine Verkleinerung des Grandplatzes nachzudenken, bevor die Bäume entfernt werden.

Hinzugewählter Metternich bittet darum, nicht zu voreilig den Grandplatz zu verkleinern.

SportAVors. Scherl-Zudse schlägt vor den TOP abzuschließen. Sie bringt zur Abstimmung, die Entscheidung über den Antrag zu verschieben. Sie bittet die Fraktionen darum, sich zu beraten und fordert die Verwaltung auf, offene Fragen bezüglich Alternativmöglichkeiten zu prüfen und entsprechende Informationen, etwa zur Auslastung der Plätze, vorzubereiten. Dieser Vorschlag wird vom Sport- und Umweltschutzausschuss einstimmig angenommen.

Umweltschutzausschuss

Bgm Weber freut sich über den Zuwachs den der JFV Rotenburg e.V. der Cyclons Sports Family e.V. in den letzten Jahren erfahren habe. Er verweist jedoch auf die Entscheidung des Sportausschusses vom 27.01.2006, zu einem inhaltlich gleichen Antrag des Sportplatzwarts. Damals wurde aufgrund ökologischer Gründe auf eine Entfernung der Bäume verzichtet. Zudem spenden die Bäume Schatten für die Sportplatznutzer.

RH Bargfrede schlägt vor, die Entscheidung über die Baumreihe zu verschieben und die gemeinsame Sitzung des Sport- und des Umweltschutzausschusses für eine Diskussion zu nutzen.

RH Bargfrede weist darauf hin, dass man den Antrag des Sportplatzwarts von 2006 nicht genauso behandeln kann wie den Antrag des JFV Rotenburg e.V. und dem Cyclons Sports Family e.V. vom 12.01.2016. Zum einen wurde der Antrag damals nur im Sportausschuss besprochen. Der damalige Antrag wurde vom Sportplatzwart gestellt. Die Sportvereine sprachen sich damals noch für den Erhalt der Baumreihe aus. Nun sprachen sich zwei Vereine für die Entfernung aus und auch der Sportplatzwart unterstützt diesen Antrag. Auch bittet er zu beachten, dass entgegen dem demographischen Wandel die Vereine mehr Zuwachs erfahren. Aufgrund des Standortes der Bäume geht er nicht davon aus, dass eine Entfernung der Bäume zu zusätzlichem Lärm für den Anwohner führen würde. Die Sportanlage dient der sportlichen Betätigung und nicht dem Umweltschutz. Daher sollte diese auch möglichst optimal genutzt werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass der Stadt derzeit keine anderen geeigneten Flächen zur Verfügung stehen. RH Bargfrede ist daher der Meinung dem Antrag der Vereine stattzugeben, äußert aber auch sein Verständnis für den Wunsch auf weitere Beratung in den Fraktionen.

RH Moor bringt ein, dass man eventuell einen Teil des Grandplatzes heraustrennen und in eine Rasenfläche umwandeln könnte, um eine entsprechende Trainingsfläche zu schaffen. So könnten die Bäume erhalten bleiben. Er spricht sich für den Erhalt der Baumreihe aus.

Umweltschutzausschussvors. Lauber ist ebenfalls für eine weitere Beratung in den Fraktionen. Er fragt sich wie die ARS zu der Entfernung der Bäume steht, da diese sich 2006 für den Erhalt ausgesprochen hat. Er verweist auf andere Sportler, wie etwa die Leichtathleten, von denen man bisher nicht weiß, wie sie zu dem Antrag der Fußball- und Footballvereine stehen. Auch stellt er an die Verwaltung die Frage, wie es mit Kompensationsmöglichkeiten für die inzwischen etwa 30 – 40 Jahre alten Bäume aussieht. Aufgrund des Alters und der Größe der Bäume wäre eine Kompensation von eins zu eins vermutlich nicht ausreichend. Dann würde sich noch die Frage stellen, wo Platz für die Ersatzbäume wäre. Umweltschutzausschussvorsitzender Lauber fragt sich zudem ob der Sportplatz tatsächlich so stark ausgelastet ist, dass es keine andere Möglichkeit gibt, als die Schaffung eines neuen Trainingsfeldes an Stelle der Bäume. Zudem sollte die Verwaltung überprüfen, ob nicht an anderen Stellen komplett neue Sportplatzflächen geschaffen werden können, bevor die Bäume entfernt werden.

RF Bassen spricht die in der Vergangenheit stattgefundenen Probleme mit dem Anwohner an, die bei einer Entfernung der Bäume wieder auftauchen könnten. Auch sollte man darüber nachdenken, ob nicht eine teilweise Entfernung der Bäume ausreichen würde.

RH Hülsemann schlägt vor, die Fläche um die Bäume herum einzuebnen und anzugleichen, sodass die Fläche für Trainingseinheiten genutzt werden kann und die Bäume bestehen bleiben können.

RH Hickisch weist darauf hin, dass man darauf Rücksicht nehmen sollte, dass nicht nur Fußball- und Footballspieler die Flächen nutzen. Zudem befinden sich gerade bei jüngeren Sportlern häufig Angehörige mit auf dem Platz, die den Schatten der Bäume in Anspruch nehmen. Er schlägt vor, darüber nachzudenken, die Fläche zwischen der Baumreihe und dem Grandplatz als Trainingsfläche herzurichten. Er stellt an die Verwaltung die Frage ob sich schon Gedanken zu den anfallenden Kosten für die Herstellung des beantragten Platzes gemacht wurde.

StAR Lohmann erklärt, dass die finanziellen Aspekte für die Herstellung des beantragten Platzes noch nicht geprüft wurden, da in der Beschlussvorlage die Ablehnung des Antrags vorgeschlagen ist. Zu der Ersatzpflanzung führt er an, dass es mindestens 11 Plätze gibt, an denen diese durchgeführt werden könnte. Dies wäre zum Beispiel auf dem Parkplatz sowie entlang von Platz 1 möglich. Ein Kompromiss wäre auch, nur vier bis fünf Bäume zu entfernen, jedoch könnte der Höhenunterschied zwischen Grandplatz und Platz 4 problematisch werden.

Umweltschutzbeauftragte (USB) Rieß schließt nicht aus, dass die entfernten Bäume aus umweltschutzrechtlicher Sicht kompensiert werden können. Jedoch stellt sich die Frage, in welchem Ausmaß dies geschieht. Aber sie bezweifelt, dass ein Ausgleich für die schattigen Plätze innerhalb der Anlage geschaffen werden kann. Auch wird es etwa 30 – 50 Jahre dauern, bis der Ausgleich für die entfernten Bäume hergestellt ist.

Hinzugewählter Stecher fragt nach, welche Aussagen gegenüber dem Anwohner gemacht wurden.

StAR Lohmann erläutert, dass mit dem Anwohner eine Vereinbarung getroffen wurde, mit der ein verträgliches Miteinander geregelt werden soll. Dort ging es unter anderen um die Parksituation in der Straße In der Ahe, baurechtlichen und finanziellen Angelegenheiten zu seinem Lärmschutzwall, sowie von der Sportanlage ausgehendem Lärm.

Hinzugewählter Radtke unterstützt die weitere Beratung in den Fraktionen. Er weist darauf hin, dass trotz des derzeitigen Zuwachses in den Vereinen ein plötzlicher Interessenverlust auftreten könnte, wodurch der zusätzliche Platz auf einmal nicht mehr gebraucht werden würde. Er fragt sich, ob man nicht darüber nachdenken könnte, die Schulsportplätze außerhalb der Schulzeit zu nutzen. Auch sollten die Schattenplätze insbesondere im Sommer nicht unterbewertet werden. Zudem sollte sich erkundigt werden, ob der Landkreis mit einzubeziehen ist. Er sieht eine teilweise Entfernung der Bäume lediglich als letzte Möglichkeit.

RH Bargfrede verweist darauf, dass die Sportvereine selbst für die Entfernung der Bäume sind und sich über den Verlust der Schattenplätze bewusst sind. Da die Leichtathleten hauptsächlich Platz 1 nutzen, würden sie durch das Entfernen der Bäume nicht sonderlich beeinträchtigt werden. Da die Betroffenen Flächen hauptsächlich von den Fußball- u. Footballmannschaften genutzt werden und diese nun Ihre Priorität von schattigen Plätzen auf zusätzliche Trainingsflächen gelegt haben.

RH Hickisch bringt ein, dass sich der mit Büschen bepflanzte Streifen entlang von Platz 1 als eventuelle Ausgleichsfläche anbieten würde. Damit hätten die Fußballspieler als auch die Leichtathleten etwas von den Bäumen.

Bgm Weber geht noch einmal auf den Vorschlag von RH Moor ein, gegebenenfalls den Grandplatz zu verkleinern. Dieser werde zurzeit nicht mehr in dem Ausmaß genutzt wie es einmal der Fall war. Er fragt die Vertreter der Vereine, ob diese den Grandplatz häufig nutzen.

Herr Surek vom JFV Rotenburg e.V. erklärt, der Grandplatz werde nur unregelmäßig genutzt. Die Nutzung sei nur mit den älteren Mannschaften möglich und geschieht nur, wenn keine andere Alternative besteht. Auf den Spielbetrieb hat der Grandplatz keine Auswirkung.

RH Lüttjohann bittet darum, vorausschauend zu planen und fordert die Verwaltung auf, sich nach möglichen Erweiterungsflächen, eventuell von der Deutschen Bahn, für die Sportanlage zu erkundigen und das Ergebnis den Fraktionen mitzuteilen. Zudem weist er auf eine angelegte Kunstrasenfläche an Stelle des Grandplatzes hin.

USB Rieß bringt ebenfalls ein, dass sich die Strauchreihe entlang von Platz 1 als Fläche für die Ausgleichpflanzung anbieten würde. Allerdings könnte es im Herbst zu Problemen mit dem Laub kommen, welches dann verstärkt auf die Laufbahnen sowie das Weitsprungfeld kommen würde und diesen Flächen zusetzen würde. Eine ähnliche Situation gab es bereits an der Theodor-Heuss-Schule.

Landschaftswart Radtke spricht sich dafür aus über eine Verkleinerung des Grandplatzes nachzudenken, bevor die Bäume entfernt werden.

Hinzugewählter Metternich bittet darum, nicht zu voreilig den Grandplatz zu verkleinern.

Sportausschussvors. Scherl-Zudse schlägt vor den TOP abzuschließen. Sie bringt zur Abstimmung, die Entscheidung über den Antrag zu verschieben. Sie bittet die Fraktionen darum, sich zu beraten und fordert die Verwaltung auf, offenen Fragen bezüglich Alternativmöglichkeiten zu prüfen und entsprechende Informationen, etwa zur Auslastung der Plätze, vorzubereiten. Dieser Vorschlag wird vom Sport- und Umweltschutzausschuss einstimmig angenommen.

Sportausschuss

Der Sportausschuss empfiehlt einstimmig folgenden **Beschlussvorschlag**:

Der Verwaltungsausschuss beschließt dem Turn- und Sportverein Rotenburg von 1861 e. V. zu den Anschaffungskosten eines Kleinbusses einen Zuschuss in Höhe von 5.000,00 € zu gewähren.

TOP 8 Vorzeitige Übertragung des Eigentums am Umkleidegebäude auf die StadtVorlNr.
1147/2011-2016**Sportausschuss**

Bgm Weber erläutert den Sachverhalt entsprechend der Beschlussvorlage.

RH Bargfrede sieht keinen Grund, der Beschlussvorlage nicht zuzustimmen, da das eigentliche Ergebnis mit dem Beschluss vom 19.11.2015 übereinstimmt und die Mittel im Haushalt vorhanden seien. Er bedankt sich bei Bgm Weber für die Gespräche mit dem Finanzamt. Er weist darauf hin, dass die vorgeschlagene Lösung ideal ist, da der Zuschuss von 72.000,- € zur Schuldentilgung in voller Höhe an den RSV geht und die anfallenden Steuern durch Privat Spenden getilgt werden.

RH Hülsemann zeigt sich verwundert darüber, dass Grunderwerbssteuern anfallen, da der Grund bereits der Stadt gehört und sie lediglich das sich darauf befindliche Gebäude kauft.

Bgm Weber geht davon aus, dass das Finanzamt eine richtige Auskunft gegeben hat. Er erklärt die Steuererhebung damit, dass die Grunderwerbssteuer nicht nur für den Erwerb eines Grundstückes, sondern für den Erwerb jeder Immobilie, egal ob Grundstück oder Gebäude, erhoben wird. Für eine genaue Antwort soll sich aber in der Kämmerei erkundigt werden.

Prokollantwort:

StOAR Bruns erklärt auf nachträglicher Nachfrage: „Wie in der Vorlage ausgeführt, beruhen die Angaben zur fälligen Grunderwerbssteuer auf einer Aussage vom Finanzamt Rotenburg (Wümme). Selbst bei einer entschädigungslosen Eigentumsübertragung fällt Grunderwerbssteuer (hier für das Gebäude) an. Dies ergibt sich aus § 8 Grunderwerbssteuergesetz.“

RH Jessat spricht sich ebenfalls für die Beschlussvorlage aus.

Der Sportausschuss empfiehlt bei einer Enthaltung einstimmig folgenden **Beschlussvorschlag**:

Der Rat beschließt - abweichend von seinem Beschluss vom 19.11.2015 - der vorzeitigen Eigentumsübertragung an dem Umkleidegebäude auf die Stadt und der Beendigung des Erbbaurechtsvertrages zuzustimmen und als Kaufpreis hierfür einen Betrag in Höhe von 72.000 € zu zahlen. Dieser Kaufpreis ist ausschließlich zur Schuldentilgung zu verwenden. Bedingung ist weiterhin, dass keine Zuschüsse zurückgezahlt werden müssen. Die zu zah-

lende Grunderwerbssteuer trägt der RSV aus eigenen Mitteln – möglichst aus Spendeneinnahmen.

TOP 9 **Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder** VorlNr.

Sportausschuss

TOP 9.1 **Antrag der ARS auf Erhöhung der Fördergelder** VorlNr.

Sportausschuss

Bgm Weber teilt mit, dass die ARS in dem oben genannten Antrag ausführlich begründet hat, warum eine Erhöhung der Fördermittel notwendig ist. Es ist daher vorgesehen die Fördermittel für die ARS im Haushaltsjahr 2017 von 48.000,-€ auf 58.000,-€ zu erhöhen, insofern dem Antrag zu gegebener Zeit im Sportausschuss und im Rat zugestimmt wird.

TOP 9.2 **Beachfußballplatz am Weichelsee** VorlNr.

Sportausschuss

Sportausschussvors. Scherl-Zudse fragt nach, ob der Beachfußballplatz am Weichelsee noch Bestand hat, da dieser schon anfängt zu verwildern.

Bgm Weber und StAR Lohmann wollen sich darüber erkundigen. Die Antwort soll im Protokoll ergänzt werden.

Antwort im Protokoll:

Herr Bunk teilte auf Nachfrage mit, dass der Platz nur noch sporadisch genutzt wurde. Dies führte wohl zu einer Vernachlässigung der Pflege. Der Platz soll aber in Zusammenarbeit von Bauhof und dem Betreiber des Strandhouse wieder bespielbar gemacht werden.

SportAVors. Scherl-Zudse schließt die Sitzung des Sportausschusses um 17:00 Uhr.

UmwAVors. Lauber übernimmt den Vorsitz der Fortsetzung des Umweltschutzausschusses.

Umweltschutzausschuss

Bgm Weber erläutert den Sachverhalt entsprechend der Beschlussvorlage.

RH von Hoyningen-Huene bedankt sich bei der Verwaltung für die Bearbeitung des Antrags, auch wenn diese etwas gedauert hat. Er bringt ein, dass man eventuell davon absehen sollte, einen Wasserspender der Fa. Eden anzuschaffen, da sie in Verbindung mit der Fa. Nestle steht und es sich um einen weltweit aktiven Konzern handelt. Zudem handelt es sich bei dem im Spender befindlichen Filter vermutlich um einen Aktivkohlefilter. Diese sei wohl sehr wartungsintensiv und erzeuge zusätzliche Kosten. Als Alternative schlägt er die Anschaffung eines Spenders der ebenfalls in der Beschlussvorlage genannten Fa. TSG vor. Hier handelt es sich um einen Anbieter aus Deutschland mit Sitz in Weyhe. Dieser Anbieter würde auch einen umweltfreundlicheren UV-Licht-Filter anbieten. Er spricht sich zudem gegen ein Gerät mit CO²-Kartusche aus, da diese ebenfalls regelmäßig ausgetauscht werden müsste. Auch sollten Papierbecher statt Kunststoffbecher angeboten werden. RH von Hoyningen-Huene schlägt daher vor, die Entscheidung über die Beschlussvorlage zu verschieben und bittet die Verwaltung darum Kontakt mit der Fa. TSG aufzunehmen, um sich über die Kosten eines Gerätes mit UV-Licht-Filter, sowie für die Papierbecher zu informieren.

RH Leefers erklärt, dass er die Sache unterstützt. Er stellt sich jedoch die Frage, ob es notwendig ist, diese Angelegenheit im Umweltschutzausschuss zu besprechen. Der Austausch des Wasserspenders hätte auch in Rücksprache mit der Politik als Geschäft der laufenden Verwaltung geschehen können.

RH Pfau hält die Diskussion über den Anbieter für unnötig, da die Beschlussvorlage lediglich eine Entscheidung über den Austausch des bisherigen Wasserspenders gegen einen leitungsgebundenen Standwasserspender vorsieht. In der Entscheidungsvorlage selber ist jedoch nicht vorgegeben, welches Gerät schlussendlich angeschafft werden soll. Grundsätzlich hält er dies für einen guten Vorschlag und bezweifelt, dass irgendwer etwas dagegen haben sollte. Die Auswahl des Gerätes sollte aber nicht unbedingt in diesem Ausschuss stattfinden, sondern in Rücksprache mit der Verwaltung.

Umweltausschussvorsitzender Lauber hält die Diskussion über die Auswahl des Gerätes sowie dem Material der Becher für richtig und wichtig. Zudem handele es sich hier um einen Ratsantrag. Er schlägt vor, dass die Entscheidung über die Art der Becher und die zu beauftragende Firma in den Fraktionen in Zusammenarbeit mit Bgm Weber erarbeitet werden soll.

Hinzugewählter Lüdemann fragt nach, warum überhaupt eine Firma für die Aufstellung eines Spenders benötigt wird. Das Trinkwasser in Rotenburg habe eine gute Qualität.

Umweltausschussvorsitzender Lauber und Bgm Weber erklären, dass aus hygienischen Gründen ein Spender mit zusätzlichen Filtern benötigt wird, sollte das Leitungswasser den Besuchern des Rathauses gezielt als Trinkwasser angeboten werden.

Der Umweltschutzausschuss empfiehlt einstimmig folgenden **Beschlussvorschlag**:

Der Rat beschließt den bisher aufgestellten Wasserspender im Foyer des Rathauses gegen einen leitungsgebundenen Standwasserspender auszutauschen.

Umweltschutzausschuss

Naturschutzbeauftragte (NSB) Quentín hält einen Vortrag zu der TEEB-Studie.

Umweltschutzausschussvors. Lauber bedankt sich für den Vortrag und erklärt, dass es noch Aufklärungsarbeit bei den Bürgerinnen und Bürgern bedarf. Gerade in den Neubaugebieten gäbe es immer mehr „Steingärten“ und wenig naturbelassenen „wilden“ Bewuchs.

Umweltschutzausschuss

NSB Quentín erzählt, dass es ein Treffen mit den Ortsvertrauenslandwirten sowie den Wegemeistern zum Thema Wegeseitenräume gab. NSB Quentín wird nun Kontakt mit Landwirten aufnehmen, bei denen die Grenzen zwischen landwirtschaftlicher Fläche und Wegeseitenraum nicht mehr erkennbar sind. Es sollen mit dem Katasteramt Termine für Vermessungen gemacht werden, um den Grenzverlauf festzustellen. Anschließend sollen dort Wildkräuter angepflanzt werden, um die Grenze zu verdeutlichen. NSB Quentín schätzt die Kosten pro Vermessungspunkt mit etwa 300,- € ein.

Umweltschutzausschussvorsitzender Lauber bedankt sich bei NBS Quentín für den Bericht.

RH Lüttjohann fragt, wer die Kosten für die Vermessung trägt.

Laut NBS Quentín sollen die Erstvermessungen signalisieren, dass man sich mit der Problematik der Grenzabweichungen auseinandersetzt. Daher wird es wohl darauf hinauslaufen, dass die Stadt die Kosten trägt. Sie merkt jedoch unter Vorbehalt an, dass bei nachfolgenden Vermessungen die Möglichkeit bestehen könnte, den Abweichungsverursacher für die Kosten aufkommen zu lassen.

Landschaftswart Radtke und NSB Quentín weisen auf die positiven Gespräche mit den Landwirten hin. Die meisten seien sich nicht immer bewusst, wo genau sich die Grenzen befinden, weshalb es zum teilweisen Umpflügen der Wegeseitenräume kommt.

UmwAvors. Lauber fragt die Ratsherren Leefers und Lüttjohann, wie sie die Situationen als Ortsbürgermeister der Ortschaften Waffensen und Unterstedt sehen.

RH Leefers weist auf RH Poppe, den er in dieser Sitzung vertritt, hin. RH Poppe ist in Waffensen als Wegemeister tätig und arbeite daher in dieser Thematik auch mit NSB Quentín zusammen. Auch RH Leefers ist sich bewusst, dass die unklaren Grenzen zu Problemen führen, grade wenn zum Beispiel Lohnunternehmer mit dem pflügen der Felder beauftragt werden. Diese wissen in der Regel auch nicht, wo sich die Grenzen befinden. Eine böse Absicht sei jedoch nicht zu unterstellen. Daher begrüßt er auch, dass der Dialog mit den Landwirten gesucht wird.

RH Lüttjohann zeigt sich ebenfalls erfreut über die positiven Gespräche. Er merkt jedoch an, dass es Nachfragen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger gab, ob nicht die Wegeseiten-

räume, insbesondere entlang von Wander- und Radwegen, entgegen eines gültigen Ratsbeschlusses, vor dem 15.07.2016 gemulcht werden könnten. Es stellt sich daher die Frage, ob man solchen Anfragen an bestimmten Stellen nachkommen sollte oder nicht. RH Lüttjohann führt an, dass man gegebenenfalls besondere Regelungen für bestimmte Bereiche finden müsste.

Landschaftswart Radtke weist darauf hin, dass es sich bei diesem Ratsbeschluss um eine Grundsatzregelung handelt. Ausnahmen, insofern diese in Rücksprache mit NSB Quentin abgestimmt wurden, seien daher zulässig.

TOP 13 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder VorlNr.

Umweltschutzausschuss

TOP 13.1 Wildbienenaktion des BUND VorlNr.

Umweltschutzausschuss

NSB Quentin verteilt einen Informationszettel zu einer Aktion des BUND. An dieser Aktion können Gemeinden als auch Privatgärtner teilnehmen. Die Stadt Rotenburg wird sich mit dem Arbeitskreis Bienen an der Aktion beteiligen. Zudem habe die Stadt ein Wildbienenhotel gespendet bekommen, für das nun ein geeigneter Standort gesucht wird.

TOP 13.2 Probleme mit dem Jakobskreuzkraut im Großen Weißen Moor VorlNr.

Umweltschutzausschuss

NSB Quentin teilt mit, dass es seit letztem Jahr vermehrt Probleme mit dem Jakobskreuzkraut im Großen Weißen Moor gibt. Das Jakobskreuzkraut produziert ein Alkaloid, das vermutlich für den Tod zweier Rinder verantwortlich ist. NSB Quentin hat nun eine Ausnahmegenehmigung von der Dienstanweisung zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beantragt und auch von Bgm Weber erhalten. Das Jakobskreuzkraut soll nun mit einem Spezialgerät unter Einsatz von Herbiziden bekämpft werden. Das Verfahren soll jedoch zunächst auf einer Versuchsfläche ausprobiert werden. Anschließend sollen an Stelle des Jakobskreuzkrauts andere Pflanzen angesät werden.

Umweltschutzausschuss

USB Rieß weist auf die Preisverleihung zum Stadtradeln am 18.08.2016 hin.

Umweltschutzausschuss

RH Wagner teilt mit, dass er von einem Anwohner im Buchenweg auf den schlechten Zustand der sich dort befindlichen Pflanzbeete angesprochen wurde. Es sei wohl notwendig, dass die Stadt einen Erdaushub durchführt. Die anschließende Bepflanzung würden die Anwohner wohl selber durchführen.

Umweltschutzausschuss

Landschaftswart Radtke bittet darum, die Büsche auf dem Sportplatz in der Ahe nicht mehr in eine eckige Form zurechtzuschneiden. Zudem merkte er an, dass die Familia-Filiale die Stauden aus Ihren Pflanzbeeten zwischen Parkplatz und Gehweg entfernt hat und dort stattdessen Steinplatten hingelegt hat. Er ist sich bewusst, dass die Stadt an der Situation nichts ändern kann, findet es jedoch trotzdem bedauerlich.

Umweltschutzausschussvorsitzender Lauber schließt die Sitzung um 17:55 Uhr.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.